Das Kind ist an Klassenkampf und hat achtzehnmal Hermann und mit nach Hause. Für die Kampfgruppe Entschuldung. Im Durchfahren ein bisschen Wildnis ein bisschen Opfer?

Von Lara Fabian
Januar 2019, 07:00 Uhr

3 Teilen 0 Merken 0 Kommentieren

Fluch und Segen Kommentare

"Das Kind darf auf keinen Fall denken, es hätte versagt"

Fabian Design Studio
Hamburgerschule/Hoffe Hoffe
Erlangen, Frays & Hurtel

Fabian Hamburgerschule/Hoffe Hoffe

Wenn für die Kinder eine Klassenfahrt ansteht, in das auch für die Eltern ein Stress dazuwirkt. Wie es dann angehen sollen, wenn das Kind die Reise abtreten will, und wie es für die Kind auf eine solche Fahrt vorbereiten. Die Kinderpsychologin Martin Dasen und Kinderpsychologe Martin Dasen in dem Fuge ansteht Entschuldigung.

DIE ZEIT: Warum ist eine Kino- oder Klassenfahrt für viele Kinder eine so große Herausforderung?

Martin Dasen
Professor des Jugendschutzes Der Professorin Nach Grundlagenarbeit und Professor für Schulentwicklungsgruppe und Psychologischen Grundlagen der Universität Zürich. Nach Entwicklungsgruppe und Professor des Jugendschutzes Grundlagen der Entwicklung.

Martin Dasen: Fast alle Kinder können das Gefühl von Heimweh, wenn sie weg von Eltern sind. Kinder begleiten ist ein ihr neue und unbekannte Situation, die primitiv begleitet machen und verunsichert. Das Kind muss sich dann mit Gefühlen auseinandersetzen, die es bis dahin nicht kannte. Es muss sich

Wenn das so stark ist, greifen sie "Da muss das Kind durch" Ratschläge nicht mehr. Die Menschen haben dann sowas wie eine Mini-Depression.
Ich habe das einmal erlebt, in einer Schüler:innen-Veranstaltung. Und ich bin heute noch stolz darauf, dass wir es gemeinsam mit den Eltern, der Schülerin und einer intensiven und zugewandten Ansprache geschafft haben, dass sie nicht nur bleibt - sondern nach einer Woche eine richtig gute Zeit hatte und man überhaupt nichts mehr merkte. Das war aber sehr viel emotionale Arbeit von allen Seiten, auch von der Schülerin, die sich darauf einlassen konnte und eben auch ein schlaues Mädchen war - und ein bisschen Glück.

Antwort schreiben

TechnoTexx
vor 4 Tagen

Meine Eltern sagten immer “Wenn wir nichts von dir hören dann geht es dir gut” ich empfand das als befreiend und sie schenkten mir damit Vertrauen. Heimweh hatte ich zum ersten Mal während Corona, voll erwachsen, schon jahrelang im Ausland lebend.

Antwort schreiben

Missylissy
vor 4 Tagen

Ein hilfreiches Interview mit gut differenzierten Antworten, danke.

Ich finde es, wie einige andere Leser auch, zu früh, schon im Grundschulalter oder gar im Kindergarten Klassenfahrten zu veranstalten.

Ehrlich finde ich das Konzept Klassenfahrt ohnehin schwierig. Mehrere Tage mit Menschen wegzufahren und gar in einem Zimmer schlafen, mit denen ich freiwillig vielleicht nicht in einem Raum schlafen würde (was für mich etwas gewissermaßen intimes ist)!?

Wenn, sollte eine solche Unternehmung auf Freiwilligkeit beruhen.

Da spielt wahrscheinlich auch meine Erfahrung als eher introvertierte Außenseiterin mit. Ich habe Klassenfahrten ertragen, aber nicht genossen. Für mich schürte es kein Gefühl von Gemeinschaft, sondern es bestätigte mich nur mehr, wie wenig ich mit meinen Mitschülern zu tun haben wollte. Mein enger Freundeskreis war an einer anderen Schule.

Dann gab es Vorfälle, z.B. als drei Sportlehrer auf Skifahrt eine Gruppe Jungs verprügelten, als die sich "daneben benahmen" und allen untersagten, danach Zuhause anzurufen. Von Dingen wie Alkoholexzessen, sexuellen Übergriffen, Körperverletzungen unter den Schülern ganz zu schweigen. Das alles auf Klassenfahrten eines Gymnasiums, Migrationshintergrund unter 1%.

Ich werde meine Kinder bestärken, wenn sie Lust darauf haben, aber jederzeit freistellen, wenn sie sich nicht gut dabei fühlen. Und lieber einmal früher abholen. Sie können auch in anderen Erfahrungsräumen ihre Resilienz stärken.

Antwort schreiben 1

krümelina
vor 5 Tagen

Es ist einfach ein schöner und tiefer Gedanke, dass Kinder vom ersten Lebenstag an ihren Rucksack an Sicherheit und Vertrauen auf Responsivität füllen können und müssen, in den sie hineingreifen können, wenn Stärkung notwendig ist.

Antwort schreiben 2 3

ConnyG
vor 5 Tagen

Die Fahrten finden immer früher statt, mehrtägige Fahrten mit Kitakindern. Ob das alles nötig und sinnvoll ist, kann man diskutieren. Teuer für die Eltern ist es auf jeden Fall. Die Oberstufe hier bietet dieses Jahr 3 Fahrten an, je eine Woche ins Ausland. Wenn das Kind alle Fahrten mitmachen würde, wäre kein Geld für Familienurlaub mehr da.

Der Knackpunkt für Heimweh auf Fahrten war stets das Vertrauen in die verantwortlichen Lehrpersonen. Unerfahren organisierte Fahrten, kommunikativ und mental überforderte Erwachsene, die nicht ausreichend für eine gewisse Vorhersehbarkeit sorgen, verunsichern die Kinder.

Antwort schreiben 3 2

EB Specht
vor 5 Tagen

Ich habe erlebt, dass eine Mitschülerin wegen einer (angeblichen?) Spinnenphobie jeden Abend von der Klassenfahrt 15-jährig von ihrem Freund abgeholt werden durfte. Die Eltern haben das, wie die Lehrkraft gesagt hat, erlaubt bzw. veranlasst! Dabei waren weit und breit in der Herberge keine Spinnen zu sehen. Und die Schülerin hatte ein ganz passables Standing in der Klasse. Galt halt als ein wenig seltsam, was aber nicht zum Ausschluss geführt hatte.

Antwort schreiben

Labradore
vor 5 Tagen

Oft wird das zu früh gemacht, eins meiner Kinder ging in der ersten Klasse auf Klassenfahrt und hat dort nur geweint, war den Lehrkräften egal, es ist in seiner Verzweiflung sogar nachts rausgegangen, um nach Hause zu fahren, hat auch keine Lehrkraft mitbekommen und haben wir erst nach der Rückkehr erfahren. Vorher waren Übernachtungen bei anderen nie ein Problem, danach klappte es ein Jahr nicht mehr. Die Klassenfahrt in der vierten Klasse musste es nicht mitmachen, in der 5. Klasse haben wir zur Beruhigung ein Handy in den Koffer gepackt, damit es anrufen kann, auch wenn es verboten war. Es kam ein tränenreicher Anruf, ich habe beruhigt und letztendlich hat es dann geklappt. Danach war es nie wieder ein Problem. Im Nachhinein war die erste Klasse zu früh, um eine Woche weg zu fahren, vor allem ohne die Möglichkeit kurz nach Hause zu telefonieren, selbst bei heftigen Weinen nicht.

Antwort schreiben 4 1 1

Policarpa
vor 5 Tagen

Als Eltern den Begriff Heimweh so selten wie möglich verwenden. Kuscheltier/e mitgeben, frühzeitig Kinder bei seinen Freunden übernachten lassen, ...

Und Vertrauen in sein Kind haben, dass es klappt.

Häufig sind es die Eltern, die nicht loslassen können!

Antwort schreiben 3 5

MEHR LADEN